

Seite 6
hine ausge-
och unter-
abigen, die
Batthans
h, daß bei
il für ita-
a vorbehalt-
ehürige der
lien befin-
olischen wie
i Plus XII
g Knobloch
von St. Re-
s der Vati-
Senen ge-
xos an die
istorienaal
Rams und
men dieser
nt, als zur
Geistlichen
weilt auch
realdirigier-
Nach die
er 17 Neu-
der Propa-
Abtaten,
den Rauri-
rtha hatten
er auf den
leten teil
nhaus, wo
Nach den
eren Stad-
nt an, daß
iel. In
das Weid-
nem mittel-
at zur Ver-
uo Karoli-
und beug
eine ganze
häufige: Er
behauptete,
m gestohlen
Exemplare
l, hinderte
a ihm sonat
er Dohnter,
stehen. So
wurde zu
Wenn der
ant sind die
ntlich oer-
immer vor-
ehren. Die
eren solda-
en, daß sie
en namhaft
affen war-
Verstrafung
heimgeleitet
t, daß seine
r der Herr
Feierabend
Angelegen-
einem Ge-
ren worden,
a gehandelt
der Kolonie
efe nun mit
e verkehrte
man keine
mit Weib-
berdacht ein
dem Raub-
ham plüh-
immer wies-
er, bis der
er lief. Hier
nt den Mel-
annes gelang
n wäre, in
des war der
nach Descehli
lich Dresden,
lag, Dresden,
g
et, in dem
schaltungen
und We-
den. Das
u erreichen
von 14 bis
ng Leipzig
Operette
der Gelbe
für Island
Jahre nach
schonzeit
ner Junge
Bismarck
Feinde
m mobilisiert
Einstadtpost
mo Dunkel
Feinde
Feinde
Einstadtpost
und Halli
wige Jude
Premiere
e Gelebbe
eine Liebe
Bismarck
des Berge
Feinde

Ercheint 6 mal wöchentlich. Monatl. Bezugspreis
durch Träger einlisch. 20 bzw. 40 Pfg. Trägerlohn
1,70; durch die Post einlisch. Postabrechnunggebühren
zusätzl. 88 Pfg. Post-Zustellgeb. Einzel-Pr. 10 Pfg.
Sonntags- u. Festtags-Pr. 15 Pfg. Abbestellungen
müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugs-
zeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere
Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Verlagort Dresden.

Anzeigenpreise: die 10spaltige 22 mm breite Zeile 8 Pfg.
Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Sächsische Vollzeitung

Freitag, 14. März 1941

Glasgow mit starken Kräften angegriffen

Angriffe gegen Liverpool und Hull

Volltreffer auf Tankschiff im Bristol-Kanal

Die deutsche Luftwaffe versetzte auch in der letzten Nacht dem Feind erneut wichtige Schläge. Starke Kampffliegerverbände griffen mit besonderem Erfolg das Schiffsbauzentrum Glasgow an. Die Angriffe richteten sich bei Vollmond und klarer Sicht mehrere Stunden lang gegen Hafenanlagen und Werfte, einschließlich Kohlenlager und Lebensmitteldepot. Es entzündeten zahlreiche Großbrände, die sich im Laufe der Nacht zu einem Flächenbrand vereinigten.

Mehrfach bombardierten weitere starke Kampffliegerverbände in Liverpool und Hull Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, Verarbeitungsanstalten aller Art und Kraftwerke. In Liverpool wiesen noch alle Brände, die vom Angriff der vorigen Nacht herrührten, den Kampffliegerverbänden den Weg.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland.

Zwei Aufklärungsflugzeuge griffen bei Tage ein großes Tankschiff im Bristol-Kanal an und beschädigten es durch Volltreffer schwer.

Im Verlaufe des Tages kam es an der britischen Südküste wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen der Feind 6 Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire verlor. Hierbei zeichnete sich besonders ein einzelnes fliegendes Verteidigungsflugzeug aus, das einen Spitfire-Jäger aus einem Verband von 5 feindlichen Jagdflugzeugen herauslockte, die übrigen Angreifer zum Abbrechen zwang und selbst den Heimathafen wohlbehalten erreichte.

Der Feind griff in der letzten Nacht mehrere Orte in Nordwestdeutschland, vor allem Hamburg, an. Die Schäden

an Industrie- und Hafenanlagen sind nicht bedeutend. Tages wurden in Wohnvierteln wieder mehrere Gebäude, u. a. 2 Krankenhäuser, durch Sprengbomben zerstört oder schwer beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entfielen Verletzte an Toten und Verletzten, besonders in den Krankenhäusern. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen 9 der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Gehheimführung des Unterhauses

Stockholm, 14. März. Ein Bericht des Londoner Korrespondenten von „The Daily Telegraph“ spiegelt den nachhaltigen Eindruck wider, den in London die für England so katastrophale Verluste an Luftkraft durch die letzten beiden Wochen hervorgerufen hat. In der Woche vom 24. Februar bis 2. März sind bekanntlich über 400 000 PWT versenkt worden, von denen der letzte Wochenbericht der britischen Admiralität nur 148 000 PWT zugeordnet hat. Man ist in London bemüht, wie aus dem Bericht des Londoner Korrespondenten von „The Daily Telegraph“ hervorgeht, die englische Bevölkerung damit zu trösten, daß man erklärt, daß die englischen Gegenmaßnahmen in der letzten Zeit sehr wirksam gewesen seien. Freilich habe man die Ergebnisse geheimhalten müssen.

Die Lage der Handelsflotte wird überhaupt so geheim wie möglich gehalten, was auch nur zu verständlich ist. Daher wurde auch am Donnerstag, wie Reuters meldet, auf den Wunsch mehrerer Abgeordneter des Unterhauses eine Geheimführung abgelehnt, in der über die Lage in der Handelsflotte debattiert wurde.

Fünf Spitfire-Flugzeuge über dem Kanal abgeschossen

Zwischen deutschen Jägern und englischen Spitfire-Flugzeugen kam es im Laufe des Donnerstags über dem Kanal zu Luftkämpfen, bei denen fünf Spitfire-Flugzeuge abgeschossen wurden.

Angriff auf eine Stadt im Nordosten

Stockholm, 14. März. Nach einem von Reuters aus London veröffentlichten Bericht haben deutsche Flugzeuge in der Nacht zum Freitag bei hellem Vollmondlicht die Ostküste der britischen Insel überflogen und sind über vielen Teilen des Landes geschweift worden. Angriffe wurden wiederum über dem Gebiet des Westkanals ausgeführt, jedoch wurde nach dem Bericht der Meldung der Schäden und Opfer der vergangenen Nacht nicht erreicht. Dagegen wird ein Angriff auf eine Stadt im Nordosten als einer der schwersten bezeichnet, der bisher überhaupt durchgeführt wurde. Er habe einige Stunden gedauert und viele Bomben seien abgeworfen worden, durch die Gebäude getroffen und Brände entzündet worden seien. Im Süden der Mittelküste wurde, wie es heißt, in der dritten aufeinanderfolgenden Nacht ein Luftangriff durchgeführt. Auch in einem Gebiet von Mittel-Schottland wurden dem Reutersbericht zufolge Gebäude durch Bomben getroffen.

Matfuota auf der Reise nach Berlin

Tokio, 14. März. Wegen ungünstigen Wetters mußte der japanische Außenminister Matfuota seinen ursprünglichen Plan, von Osaka aus nach Korea zu fliegen und von dort aus mit dem Zug über Mandchukuo weiterzureisen, ändern. Der Außenminister fuhr deshalb Freitag morgen von Osaka aus mit der Eisenbahn nach Schimonoseki, wo er Freitag abend eintrifft, um nach kurzem Aufenthalt mit dem Schnellzug nach Pusan in Korea überzugehen. Falls myunische Wetterbesserung eintritt, will Matfuota von Korea aus die Heimreise fliegen und von dort ab den Zug nach Mandchukuo benutzen.

Weiterer französischer Handelsdampfer von Engländern aufgebracht

Paris, 14. März. „Radio Midi“ berichtet in großer Aufmerksamkeit die Meldung, daß am Mittwoch ein weiterer französischer Handelsdampfer von englischen Kriegsschiffen aufgebracht und in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt wurde.

Großes Lagerhaus im Hafen von New Orleans ausgebrannt

New York, 14. März. Ein Großfeuer brach in der Nacht zum Donnerstag ein großes Lagerhaus im Hafen von New Orleans ein. Große Vorräte an Zucker, Kaffee, Reis und Konferven wurden vernichtet. Der Gesamtschaden wird bisher auf drei Millionen Dollar geschätzt.

Landesverräter hingerichtet

Berlin, 14. März. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 42 Jahre alte Franz Liefers aus Hoheneide ist heute morgen hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht für einen fremden Nachrichtendienst, für den er von 1936 bis 1938 tätig war, Mitarbeiter zu gewinnen und durch Einbruch in ein Dienstgebäude geheime deutsche Schriftstücke zu erlangen versucht.

Die Leibeserziehung der deutschen Schulsjugend

Grundausbildung der Schule, DJ-Pflichtsport, Wehrverpflichtung Berlin, 14. März. Zu dem neuen Abkommen zwischen Schule und DJ, das die beiderseitigen Erziehungsaufgaben abgrenzt und vor allem auch eine Doppel- und Ueberbelastung der Jugend ausschließt, werden jetzt weitere Bestimmungen bekanntgemacht. Danach gehört zur schulischen Grundausbildung in den Leibesübungen auch die Erlernung von Kampfsportarten wie Hand- und Fußball, sowie die Durchführung von Trainings- und Freundschaftsspielen. Diese werden nur an Vorkamptagen durchgeführt. Der Pflichtsport der DJ erfolgt alle Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Die Erziehung der Jugend zur Wehrfähigkeit und Wehrbereitschaft ist sowohl Aufgabe der Schule wie der Hitlerjugend. Der Wettkampf- und Leistungssport der Jugendlichen von 10 bis 18 Jahren ist Aufgabe der DJ. Er findet außerhalb des Pflichtsports und der Wehrverpflichtung statt und ist freiwillig. Die Teilnahme ist abhängig von der Genehmigung des Erziehungsberechtigten und erfolgt mit Wissen der Schule.

Lebhafte italienische Angriffstätigkeit

Das deutsche Fliegerkorps bombardierte Flugzeug- und Flottenstützpunkte in der Marmarica

Mißglückter Luftangriff auf den Hafen von Valona

Rom, 14. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front Infanterie- und Artillerietätigkeit von örtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee.

Zahlreiche Luftverbände haben in aufeinanderfolgenden Wellen feindliche Verteidigungsstellungen und Truppen angegriffen. Es wurde außerdem ein wichtiger griechischer Flottenstützpunkt bombardiert. 5 feindliche Flugzeuge wurden von einem unserer Jagdverbände abgeschossen. 3 unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In den Morgenstunden des 13. März haben feindliche Torpedoflugzeuge versucht, im Hafen von Valona vor Anker liegende italienische Dampfer anzugreifen.

Von heftigem Abwehrfeuer der Marineflak empfangen, konnten nur 2 Torpedoflugzeuge zum Angriff kommen, wurden aber beide abgeschossen. Die Besatzungen wurden gefangen genommen. Ein einziger Dampfer wurde beschädigt.

Abteilungen des deutschen Fliegerkorps haben in der Nacht zum 13. März Flugzeuge und Flottenstützpunkte in der Marmarica angegriffen. Am Boden stehende Flugzeuge, Kraftwagen und Stellungen verschiedener Art wurden zerstört.

Feindliche Flugzeuge haben einen Bombenangriff bei Nacht auf Tripolis durchgeführt; leichter Schaden.

Unsere Luftwaffenverbände haben Flugzeug- und Flottenstützpunkte auf der Insel Kreta bombardiert.

In der Nacht zum 13. März haben feindliche Brand- und Sprengbomben auf einige Dörfer und auf ein Kloster auf der Insel Rhodos abgeworfen. Es wurden 2 Eingeborene getötet und 2 verwundet, einiger Schaden an Wohnhäusern.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff im Abschnitt von Kenen abgewiesen. Im oberen Sudan haben unsere Flugzeuge Kraftwagen und Truppen bombardiert.

Silfstriegsschiff „Maniftee“ versenkt

San Sebastian, 14. März. Die britische Admiralität gab Reuters zufolge bekannt, daß das Silfstriegsschiff „Maniftee“ versenkt wurde.

Die „Maniftee“ war ein ehemaliger englischer Frachtschiff von 5300 BRT.

Molotov auf einem Empfang des japanischen Botschafters

Moskau, 14. März. Der japanische Botschafter in Moskau, Tachibana, veranstaltete gestern Abend zu Ehren des sowjetischen Regierungschefs und Außenkommissars Molotow einen Empfang, an dem auch die stellvertretenden Volkskommissare des Auswärtigen Wjshinski und Lomonski sowie zahlreiche andere sowjetische Persönlichkeiten teilnahmen.

Es ist das zweite Mal, daß Molotow in der japanischen Botschaft zu Gast war. In Moskau werden diplomatischen Kreisen berichtet man diesen erneuten Besuch als einen Beweis für die fortschreitende Verdrängung der sowjetisch-japanischen Beziehungen.

Der neue rumänische Gesandte in Berlin eingetroffen

Berlin, 14. März. Der neue Königlich Rumänische Gesandte in Berlin, Raoul Popa, traf Freitag vormittag in der Reichs-

Zusammenstoß von kanadischen Großbombnern

New York, 14. März. Bei Bombard in der kanadischen Provinz Ontario stürzten nach einem Zusammenstoß zwei Großbombner der kanadischen Luftwaffe ab. Die Associated Press berichtet, sind vermutlich 7 Mann der Besatzung umgekommen.

Glückwünsche des Führers zum slowatischen Nationalfeiertag

Berlin, 14. März. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Geld in tausend Gestalten

Dieser Krieg, nach einem Wort des Führers ein Krieg der Rationalwirtschaft gegen den Goldstandard, kann auch dem...

Wir wissen, daß die ersten Handelsgeschäfte auf Tausch beruhten. Je größer die Zahl und je mannigfaltiger die Art der Handelsgegenstände, um so dringender wurde das Bedürfnis nach einem einheitlichen Sachwert...

Der wichtigste Besitz des ursprünglichen Menschen und damit sein wertvollstes Tauschobjekt war sein Vieh, lateinisch pecunia. Daher die römische Bezeichnung pecunia für Geld...

Von gemünztem Gelde hören wir schon jetzt, doch nicht jeder konnte solches brauchen. Wirklichen Wert hatte es nur an Orten mit regem Warenaustausch und wirtschaflichem Verkehr...

Je mehr das Edelmetall seine Kleinheerrschaft als Grundlage des Geldes durchsetzte, um so größer war die hier danach. Vermittlung sind die Wirren der „Kipper- und Wipperzeit“ nach dem Dreißigjährigen Kriege...

Zur Zeit der Feudalwirtschaft war das Bedürfnis nach Geld in dem verarmten und völlig ausweglosen Preußen so groß, daß die Frauen willig ihr Edelmetall einschließlich der Trauringe auf dem Markt des Vaterlandes opfereten...

banus Wenigge geprägt, die man „Sparfennige“ nannte. So wurde wieder und wieder in Notzeiten das, was etwas galt, zu Gelde gemacht.

Eine weitere Vereinfachung des Geldumschlages bedeutete das Papiergeld, das zum erstenmal Anfang des 18. Jahrhunderts in Frankreich in Gebrauch kam, das aber seinen Zweck nur so lange erfüllen kann, als der Staat, der es ausgibt, innerlich gesund ist und alle ihm Vertrauen entgegenbringt.

Son Lumpen an den Arbeit gebräht, Son Lumpen nähren Lumpen sich, Und mancher ward ein Lump durch mich.

Seute, wo wir uns von der Abhängigkeit vom Gelde, an der wir bis 1833 litten, gelöst haben und unser Wirtschaft auf der gesunden Produktionskraft des deutschen Volkes aufgebaut ist...

Die Seele der Frau im fingernagel

Zahllose Dichter und Weise haben es versucht die Seele der Frau zu ergreifen, aber keiner ist bisher auf den Gedanken gekommen, durch den eine Kosmetikerin das einzige Problem gelöst haben will.

geln darstelle. So empfiehlt sie den jungen Männern, die sich eine Gefährtin fürs Leben erkühen wollen, dringend ihr neuartiges System des Charakterlesens. Hat die Erwählte z. B. lange halbmondförmige Nägel, die fast rosa gefärbt sind...

Geschichten um Schinkel

Wer schildert schneller, Dichter oder Maler?

Schinkel war nicht nur ein großer Baumeister, der dem klassizistischen Berlin durch die Neue Wache, das Schauspielhaus, das Alte Museum und eine Reihe weiterer öffentlicher und privater Gebäude sein Gesicht gegeben hat...

Schinkels erstes größeres repräsentatives Werk vor die Neue Wache unter den Linden in Berlin. Als das Werk fertig war, wurde innerhalb des eisernen Gitters ein junger Granitpfeiler angebracht, von dem aus der Bolzen die Straße übersehen sollte.

Erst als im Jahre 1803 seine erste Reise nach Italien, dem Lande seiner Sehnsucht, unternahm, wurde er in Rom vom Neger überfallen.

Als Schinkel im Jahre 1803 seine erste Reise nach Italien, dem Lande seiner Sehnsucht, unternahm, wurde er in Rom vom Neger überfallen. Da außerdem das aus der Heimat erwartete Geld ausblieb, so gestallerte sich für ihn und seinen reisegeldlosen Steinmetzen die Lage immer schwieriger.

Wie man vor 4000 Jahren Steuern erhob

In diesen Tagen sind zahllose Volksgenossen mit dem Aufstellen ihrer Steuererklärung beschäftigt, eine Arbeit, der sich wohl niemand mit besonderem Vergnügen unterzieht, wenn auch der Staatserwerb heute die Notwendigkeit und Wichtigkeit der Steuern ohne weiteres einsieht...

an bestimmten Tagen fällt. Das zeigt ein Brief Hammurabis, in dem er Anweisungen für ein Schaltjahr gibt, in dem nach dem babylonischen Kalender ein ganzer Monat, und zwar ein zweiter Monat (Mitte September bis Mitte Oktober) einschaltet wurde.

Die Steuerbeamten mußten sich selbstlos die Abgaben einziehen, denn der Fehlbetrag hätten sie aus eigener Tasche zu decken. Dies geht aus einem Briefe des Königs hervor, in dem es sich um die Erhebung von Steuern für einen bestimmten Tempel handelt.

„Wo, das Geld ist da!“

Als Schinkel im Jahre 1803 seine erste Reise nach Italien, dem Lande seiner Sehnsucht, unternahm, wurde er in Rom vom Neger überfallen. Da außerdem das aus der Heimat erwartete Geld ausblieb, so gestallerte sich für ihn und seinen reisegeldlosen Steinmetzen die Lage immer schwieriger.

Ein Mädchen als „blinder Passagier“ auf einem Zerstörer

Die Blätter in den Vereinigten Staaten hatten wieder einmal eine Sensation: unter den „Spaniern“ die jetzt jeden Tag entbecht werden, befand sich ein junges Mädchen, Shirley Dale, die sich im Maschinenraum des Zerstörers „Long“ hatte beschließen lassen, die Besatzung des Schiffes zu verlassen.

Dresden

Zum Verghauptmann ernannt. Der Führer hat den Oberregierungsrat und Leiter der Abteilung Berg und Hüttenwesen im sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Ing. Friedrich Weeniche, zum Verghauptmann ernannt...

Die Dresdner Kapellknaben singen

Dieser Wettbewerb genügt, um rein äußerlich schon das Bild eines der bestbesuchten Konzerte des ganzen Winters hervorzubringen. Der große Künstlerhaushalt mit hinzugenommenen Nebenräumen war gestern abend bis auf den letzten Platz besetzt von einer interessierten, kunstverliebenden Schicht...

Die Helfer des Kreuzchors in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 15. März 1941, abends 18 Uhr, wird dem Gedächtnis gewidmet sein. Opernhaus Dresden, 16. bis 21. März, Sonntag 17: Kucher...

Aus der Lausitz

1. Bautzen. Die Staatliche Oberschule an der Elbarmstraße veranstaltete einen Unterhaltungsabend, der für das RWHB einen Betrag von 100 RM erbrachte. Der Abend wurde eingeleitet mit der Ouvertüre zu Blücher...

Jugendarrest und Wocheneinzelarrest

Die in Sachsen bisher gemachten Erfahrungen

Die Einrichtung des Jugendarrestes und des Wocheneinzelarrestes haben dem Vollzug von Strafen an Jugendlichen neue Wege gewiesen. War doch die Anwendung auf Jugendliche von je ein besonders schwieriges Gebiet des Strafvollzugs...

Befuch im Wocheneinzelarrest

Vertretern der sächsischen Presse war dieser Tage Gelegenheit gegeben, durch einen Besuch beim Dresdner Jugendgericht sich von den Erfahrungen zu überzeugen, die man bisher auf diesem Gebiete in Dresden gemacht hat.

Dienstbesprechung ab. Der Kreiswart Heinz Cunnemohr gab einen eingehenden Bericht und Rückblick über das Jahr 1940 und zeichnete die Richtlinien für die zukünftige Arbeit.

1. Schirgiswalde. Die Volkshilfsabteilung, Kreis Bautzen, veranstaltete vorgestern abend im Erdgeschoss eines Kinos abend, in dem außer Zeitberichten der Monatschau der Tonfilm 'Tabu' zur Aufführung gelangte.

1. Oberelsa. 25 Jahre Bürgermeister. Am vergangenen Sonntagabend vollendeten sich 25 Jahre, daß der hiesige Bürgermeister Kretschmer die Gemeinde führt.

1. Oßrich. Der Frühlingsabend, den die Mädchen des Brunauer Arbeitsdienstlagers zum ersten Mal im Gemeindefestraum der Zuteilpinnerlei stattfanden, die zweite Aufführung in Krausens Saal bereits am nächsten Tage — also Sonntag 16. März — folgen wird.

1. Gernau-Schönfeld. Die Kriegerkameradschaft Gernau-Schönfeld hielt am Sonntag ihren Jahreshauptappell bei Kam. Kautersdorf (Kretscham Schönfeld).

1. Niederwiesa. Zweistöckiges Haus eingestürzt. Auf der Wiesenstraße stürzte ein zweistöckiges Haus, dessen Unterbau schadhaft geworden war, plötzlich bis zur Hälfte in sich zusammen.

1. Grotzschönau. Beim Lausitzerantrieb ließ sich ein bei seinen Eltern wohnender 18jähriger Lehrling vom Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

1. Ralbitz. Im Standesamt wurden in den Monaten Januar und Februar gemeldet: Geburten: ein uneheliches Kind (Magdalena Monika), eine Tochter (Hanna) des Landwirtes und Bauers Nikolaus Kodel in Ferna...

1. Hütten. Von kürzendem Raum erschlagen. Beim Holzschlag im Forstrevier Ranowasser in der Gemeinde Hüttenbach war die 19jährige Landwirtstochter Marie Thea aus Ranowasser mit dem Zusammenstoßen von Felten beschäftigt, als sie durch einen bereits gefällten, aber abruhenden Baum herab ins Rindgrat getroffen wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Leipzig

1. Kapitänleutnant Raden sprach am Donnerstag zum zweitenmal im Ufa-Theater Astoria zu Leipziger Jungen. Diesmal waren es Schüler der Humboldt-, Friedrich-Eiß-, Ohndorf- und Thomasschule, die begeistert den Ausführungen des Leipziger Ritterkreuzträgers folgten.

abend mittag bis Montag früh verbüßt. Der Jugendliche verliert auf diese Weise sein Wochenende, er muß es bei Wasser und Brot verbringen und erhält für die Nacht ein hartes Lager: eine Holzpritsche mit einer Decke. So ist dafür gefordert, daß dieses Jugendmittel auf den Betroffenen Eindruck macht und ihn abschreckt, weitere Verfehle gleicher Art zu begehen.

Die Jugendarrest-Anstalt in Radebeul

Die in Radebeul gemachten Erfahrungen sind grundlegend für die weitere Gestaltung des Jugendarrestes im sächsischen Bezirk. Schon heute kann gesagt werden, daß die Einrichtung des Jugendarrestes sich bewährt. Die Erziehung zur Arbeit, zur Sauberkeit und Ordnung verfehlen auf keinen der noch gute Elemente in seinem Wesen trägt, die Wirkung...

1. Versicherung und Presse. Die Institute für Versicherungswissenschaft und für Zeitungswissenschaft an der Universität Leipzig schlossen ihre Vortragsreihe für das laufende Trimester mit einer gemeinsamen Veranstaltung ab, die das Thema 'Presse und Versicherung' zum Gegenstand hatte.

1. Er konnte nicht genug bekommen. Besonders schwer gegen die Kriegswirtschaftsregulierung in Verbindung mit Berggehen gegen das Schlachthaus- und Viehversteuergesetz hatte sich der 57 Jahre alte Kurt Unger aus Jenaheim wehrhaft gemacht, der sich jetzt zusammen mit dem 68 Jahre alten Paul Fuchs aus Küssen, dem 68 Jahre alten Arthur Einaber sowie dem 39jährigen Hermann Munkelt, beide aus Jenaheim, vor dem Leipziger Sondergericht zu verantworten hatte.

1. Gernau-Schönfeld. Die Kriegerkameradschaft Gernau-Schönfeld hielt am Sonntag ihren Jahreshauptappell bei Kam. Kautersdorf (Kretscham Schönfeld).

1. Oßrich. Der Frühlingsabend, den die Mädchen des Brunauer Arbeitsdienstlagers zum ersten Mal im Gemeindefestraum der Zuteilpinnerlei stattfanden, die zweite Aufführung in Krausens Saal bereits am nächsten Tage — also Sonntag 16. März — folgen wird, nicht am 22. März, wie es ursprünglich geplant war. Die Aufführung in Oßrich beginnt 19.30 Uhr, in Gernau 20 Uhr.

1. Vermittelt. Seit dem 2. März wird die 17 Jahre alte Hausangestellte Frieda Piller aus der Eisenstraße vermittelt.

1. Torgau. Im Kinderbett verbrannt. Die Frau eines Landwirtes im hohen Staupitz hatte im Schlafzimmer über dem Dien Kinderwägelchen an einem Windkasten aufgehängt und ihr vier Monate alte Mädchen ebenfalls unmittelbar neben dem Ofen gebettet. Als die Frau für kurze Zeit die Wohnung verlassen hatte, muß der Windkasten gerissen sein, denn die Wägelchen fiel auf den Ofen und entzündete sich dort.

Südwest-Sachsen

1. Reichenbach. Rodenschau in einem Textilbetrieb. Der Geschäftsführer eines Betriebes in Reichenbach i. A. die Tag für Tag an der Herstellung von Textilwaren schaffte, wurde durch die Betriebsführung eine besondere Veranstaltung geboten. Berliner und Wiener Rodenfirmen zeigten eine Wodensschau, die nicht nur durch ihre Mannigfaltigkeit und Schönheit die Arbeitshameradinnen und -ameraden fesselte, sondern ihnen auch dadurch besonders interessant war, daß manche der gezeigten Stoffe im eigenen Betrieb hergestellt oder bearbeitet worden sind.

1. Wauen. Aus Ziegenfleisch wurde Sammelbraten. Ende Januar verhandelte das Amtsgericht gegen zwei Angeklagte, die in ihrer Speisewirtschaft den Gästen Ziegenbraten statt Hammelbraten gegen Markensgabe vorgesetzt hatten. Der Angeklagte Sp. wurde damals freigesprochen, da er von seiner Frau, die die Verantwortung allein auf sich genommen hatte, voll entlastet wurde.

Freitag, 14. März 1941. (Schluß) ...



Gestern abend
...wußten wir noch nichts...
VON CHRISTEL BROEHL DELHAES
Copyright by Kurt Röhler & Co., Berlin-Schmargendorf.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß)

„Vanya schmeckt eine Welle. Ein Schalter steht über die leuchtende Seite ihrer Augen, ein Funke von jenem Schmerz, der sie seit dieser Nacht umlagern hält.“

„Ja“, sagt sie dann, „ja, ich bin feinetwegen hier. Er ist verfallen.“

„Ich weiß“, entgegnet Ellen Baran, und dann schweigt auch sie. „Sie wissen“, bricht plötzlich Vanya los, „Sie wissen es, und Sie rühren keine Hand ihn zu entlassen? Obwohl Sie seinen Augenblick im Zweifel darüber sein können, daß Troch die Tat, derentwegen er verhaftet worden ist, niemals begangen hat. Troch ist Arzt. Sie wissen das. Sie dürften sogar wissen, was für ein Arzt. Gerade Sie müssen das wissen, Sie, die ihm sein Leben gerettet hat und ihn nun vollends vernichten will. Sie wissen so gut wie er, daß Ihr Opa“, hier stockt sie einen Herzschlag lang in Schen vor dem Verlust, den die Frau erlitten hat, „schon tot war, ehe Troch hinzukam. Er war schwererkrank, und er erlag diesen Verletzungen, noch ehe er die Wunde überhaupt zur Stelle sein konnte. Wissen Sie auch, daß man das feststellen wird? Sie wissen es besser als ich, da Sie jahrelang engste Mitarbeiterin eines Arztes waren. Man will schließlich, daß die Beweise die Unwahrheit gesagt haben. Um Troch zu schädigen, will er Ihnen im Wege ist. Sie wollen Troch vernichten. Aber er lebt. Noch lebt er. Und ich werde für ihn kämpfen, daß ihm kein Recht wird, daß er frei wird und daß er endlich die freieste Arbeit einheimlich kann, die ihm viele Jahre lang gekostet worden sind.“

Ellen Baran hat sich unter Vanyas Anklagen von ihrem Lager aufgerichtet. Mit einem das ohnehinsehr blaue Gesicht, auf dem ein ernstes Gesicht, auf ihrem Mund, der immer neue Worte findet, auf ihre Augen, die sich in die Ihren bohren mit glühendem Blick, bedrückend und zwingend.

„Ich sollte Sie hinauswerfen lassen“, sagt sie eisig, höhnisch, laß verschwinden.“

Vanya lächelt auf. Sie schneidet vor ihrem eigenen Lachen, sie hat sich niemals selber so gehört.

Nehmen Sie doch die Klingel. Bitte, dort hinten ist sie. Sie können sie bequem erreichen. Aber mich bekommen Sie hier nicht heraus, nicht eher, Frau Ellen Baran, das sage ich Ihnen, nicht eher, als die Sie die volle Wahrheit gesagt haben.“

Die Klingel baumelt vor Ellens Ohr; sie greift nicht danach. Stumm und betrübt, die Gegenstände, die sie umgeben, schweben sie über sich. Und plötzlich spricht sie. Mit einer so veränderten Stimme, daß Vanya sich zu täuschen glaubt. Das ist nicht Ellen Baran, die zu ihr redet, das ist eine andere Frau, eine kleine, sanfte, traurige, sehr unglückliche Frau.

„Warum sagen Sie mir das alles? Was geht das Sie an. Mit welchem Recht kämpfen Sie für Robert Troch?“

Vanya wirt stolz das Haupt zurück. Ihr Gesicht ist von den stammenden, blühenden Augen bestrahlt.

„Mit dem gleichen Recht, das auch Ihnen damals alle Mittel heiligte, selbst die verweirlichten: aus Liebe. Ich liebe Robert Troch.“

„Sie lieben ihn?“ wiederholt Ellen mit weiten Augen, „und er? Er weiß —?“

„Er liebt mich wie nichts auf der Welt. Einmal haben Sie ihm viel bedeutet, einmal hätte er für Sie die Welt aus den Augen gehoben. Ja, auch das weiß ich. Aber Sie hintergingen ihn, Sie mißbrauchten seine Liebe, sein Vertrauen, seine Anhänglichkeit. Sie

raubten ihm seine geistige Arbeit und gaben sie für das Eigentum des Mannes aus, den Sie liebten. Mein Gott, Ellen Baran, Sie haben also auch geliebt. Sie müssen es doch wissen, in welcher Eile und Tadel dieses Gefühl zu lösenden vermag. Sie haben es um eigenen Liebe erlebt, was man aus Liebe zu tun imstande ist. Ich liebe Robert Troch. Zum erstenmal in seinem Leben wird er wahrhaft geliebt. Und Sie, wieder Sie, wollen ihm dieses Glück vernichten? Sein Leben und damit auch mein Leben!“

Kann ich es Ellen, die begrüßt, Sie verläßt, die Hände der um Isotel Jänner zu ergreifen, die vor ihr zurückweichen.

„Wenn Sie ihn vernichten, zerschüren Sie auch mich. Und es ist alles so fieslos. Die Ermittlungen sind eingeleitet. Weller hat die Angelegenheit bereits seinem Bruder übergeben, Rechtsanwalt Weller, Berlin; jeder kennt seinen Namen. Troch wird gerechtfertigt werden.“ Sie neigt sich gegen die Wand. „Denn dieses Wissen Sie nicht: dort wo Ihr Mann festgehalten, erklärterweise stehenbleiben mußte, hat Troch weitergearbeitet. Ihm genügt es nicht, daß diese gefährliche Krankheit nicht mehr tödlich verläuft. Er hat den Erreger entdeckt, den man bisher nicht kannte. Er wird ein Heilmittel erfinden, das die Erkrankung gar nicht erst zum Ausbruch kommen läßt. Und damit wird er beweisen, daß die Professur des Mannes Parvus in Wirklichkeit die seine ist.“

Frau Parvus versucht eine Zwischenbemerkung zu machen, doch ihre erhabene Hand fällt kraftlos zurück, als sei sie plötzlich gelähmt. Unablässig harzt sie in das Gesicht dieser anderen Frau, die härter ist als sie. Und Vanya Holters Gesicht weiter. Die Worte kommen wie Sturzböen über ihre Lippen.

„Sie leben, daß es keinen Sinn hat, ihn ein Bein zu stellen. Troch wird frei kommen, aber es wird eine Zeitlang dauern. Es wird so lange dauern, bis die einwandfreien Zeugen vernommen sind, bis die Untersuchungen angeheilt werden, bis Troch beweisen kann, daß wirklich er die von Ihrem Mann ausgewerteten Ergebnisse gemacht hat. Und nur Sie können das ändern. Sie allein können sagen, wie es wirklich war. Wir werden Ihnen helfen, daß Sie nicht belästigt werden. Sie können sich Evidenzen zusammentun, und wir werden hier aufpassen, daß sie nicht verloren gehen, daß Sie nicht verurteilt werden. Sie können sich Evidenzen zusammentun, und wir werden hier aufpassen, daß sie nicht verloren gehen, daß Sie nicht verurteilt werden. Sie können sich Evidenzen zusammentun, und wir werden hier aufpassen, daß sie nicht verloren gehen, daß Sie nicht verurteilt werden.“

Der Blick der reifen und lebenserfahrenen Frau hat sich wandelt. Ein Ausdruck von Bewunderung hat darin Platz genommen.

„Welch ein Mensch sind Sie — welche ein Mensch.“

Vanya niest die aufsteigende, weiße Stimmungs. Sie legt ihre beiden Hände über die sich nervös bewegenden Finger der anderen, dringt sich nah, ganz nah zu ihr.

„Sie müssen sprechen! Nicht später und gezwungen, nein, jetzt, sofort und freiwillig. Warum soll Troch noch in Unterhaftung bleiben, ehe die Wahrheit aus Licht kommt? Was ist damit gewonnen? Gerade Sie haben kein Recht darauf, ihn zu vernichten. Sie sollten eher gutmachen wollen!“

Ellen Baran öffnet ein paar Mal die Lippen und schließt sie wieder. Ein schmerzlicher Kampf spielt sich auf ihrem Gesicht ab. Vanya, über sie gebogen, beobachtet sie, bedrückend, stehend, mit Verstand und Bitter:

„Ich liebe ihn doch so sehr. Nur Sie allein können mir helfen. Ich bitte Sie darum. Hören Sie, ich bitte!“

Da schneidet die andere die Hände Vanyas von sich. Aus ihren Augen, die hart waren und tränenlos, stürzen jetzt die Tränen befreiend wie Hagel.

„Hören Sie Vorchert, Weller, alle, die Sie wollen. Ich will sprechen.“

Kann ich es Vanyas Hand, die nach der Klingel greift und auf den kleinen Ellenknopf drückt. In ihren Augen ist Milde und Güte. Und während auch ihre die Tränen unter den Wimpern hervorbrechen, flüstert sie: „Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen mit meinem ganzen Herzen.“

Ellens Mund verzerrt sich, ihr Kopf wendet sich ab, ein Ritzern geht durch ihren ganzen Körper. „Sie sollen mir nicht danken. Ich will es nicht, ich habe es nicht verdient.“ Aber Vanyas Hand legt sich ganz still wieder auf die ihre. Und nun blickt sie die Güte, die von diesen Fingern ausgeht und auf sie überstrahlt.

Es will wieder Nacht werden. Und diese Nacht verspricht so schön zu werden wie der Tag vorher, der schon nicht mehr die Rühle des Frühlings trug, vielmehr erfüllt war von der Wärme des nahenden Sommers, Ahnung kommender Hitze, noch fern, aber schon wahr. Einmal schließt sich der Bahndamm mit seiner bodenlegenen Pflanzung zwischen die Felder; blühende Schilfen weilen nach rechts und links in die neue Welt. Dann aber gibt es wieder nur Acker und Wiesen und viel weiter dahinter erst den Wald.

„Nicht so demlosbar, daß noch nicht einmal vierundzwanzig Stunden vergangen sind, seit das Unglück geschah und mit ihm viele Menschenleben in völlig neue Bahnen geschleudert wurden? Ist es möglich, daß innerhalb dieser kurzen Frist der gleiche Bahndamm wieder besahren werden kann, in gleicher Weise und mit derselben Geschwindigkeit wie vor dem, und doch, in wenigen Minuten nur, der gleiche Schienenstrahl über die blühenden Schilfen talen wird als sei nichts geschehen?“

Se dunkler es wird, desto bestialischer bricht die wunderbare Hells des vollen Mondes aus der tiefen Bläue des Himmels, um gleichsam die Erde zu beruhigen, ihre Last zu beschwichtigen und das weite Dasein auf ihr zu besänftigen.

Die beiden Menschen halten an und lächeln in dem Bogen, dessen Verdeck zurückgeschlagen ist.

Robert Troch's Hände haben sich gelöst; Vanya spürt es erschüttert an ihren Schultern, die er umfaßt. Und wieder gibt die Nacht Dunkelheit und Fülle, Dämmerung und Mondglanz, Schattensilber und Strauch und Baum, Ereignis, die, rengeungelose die vielen Tische, in denen die Fische leben.

„Vanya, beareißt du das alles? Daß wir jetzt hier sitzen, als sei es nie anders gewesen, daß wir einander noch nicht, auch noch Vanya, und für immer, jetzt für immer? Kannst du so wirklich lassen?“

„Alles war wie ein Sturm — und doch liebe. Troch benut sich über Vanya, und sie erhebt vor Liebe und Güt. Ihr Mund lüft den feinen, Ihre Augen sind geschlossen, Ihre Wangen leuchten an seiner Schulter.“

„Gestern abend wußten wir noch nichts —“, flüstert sie einmal. „Wußten wir wirklich nichts? Aber es muß doch schon etwas gewesen sein. Ich hätte es nicht so schön ermahnen können, so ruhig und so vollkommen. Das halt du in aller Ruhe ein, er harzt in ihr beständiges Gesicht, dem die Helle des Mondes eine goldene, sanfte und warme Farbe verleiht.“

„Doch ich hier, so bald schon, und mit dir, es ist doch nur dein Wert. Wie halt du es nur annehmen, Ellen Baran zu diesem umfänglichen Gedächtnis zu bringen? Wie nur? Wie? Ich be greife es nicht.“

„Sie bewegt lächelnd den Kopf und laut: „Ich liebe dich, Robert. Das ist das ganze Geheimnis.“

„Du, daß du mich liebst — welche eine Kraft liegt darin.“

„Still.“ Sie richtet sich hochend auf.

Von welchem ist jetzt ein Brausen zu hören. Der Boden beb unter dem Stampfen des lauschenden Ungertins.

„Der Nachschlüssel!“ ruft Vanya. „Dort! Da ist er wieder, der Zug mit seinen hundert Schilfen.“

Die Lichterfelle! Sie glühert, sie beb, sie flirrt. Die Fächer drehen sich wie rasend, eilen über die silbernen Bänder der Schilfen, hinein in die weiße Welt.

„Morgen schon“, sagt Troch, und seine Wimpern tauchen hinter dem Aus der, der in der Nacht verschwindet, trägt er auch noch fort in ein neues Leben!“

-- Ende --

Ruft das Waschen der Gemüse Vitamin-C-Verluste hervor?

Die Gemüse müssen vor ihrem Gebrauch eine gründliche Reinigung von Schmutzpartikeln und Keimkeimen erfahren, damit Darmerkrankungen vermieden werden. Es erhebt sich die Frage, ob durch das Waschen und Wässern der Vitamingehalt von Gemüse und Kartoffeln verringert wird. Eingehende Untersuchungen, über die in der Wochenzeitschrift „Hippokraties“ berichtet wird, ergaben, daß kurzes Waschen der zerkleinerten essbaren Gemüse wieder in fließendem noch in stehendem Wasser nennenswerte Vitamin-C-Verluste hervorruft. Auch bei Wässern von einer Stunde sind die Verluste nur gering, und bei längerem Wässern, wie es oft zum Aufweichen weichen Gemüses notwendig wird, praktisch belanglos, wenn es gepulvert, aber ungeschulten gewässert wird.

Dagegen ruft kurzes Wässern des schon geschalteten Gemüses, wie es gelegentlich zur Aufreicherung der Farbe geschieht, fast völligen Vitaminverlust hervor und muß vermieden werden. Zusatz von Kochsalz zum Gemüsepulver hat praktisch keine Bedeutung. Aus den Versuchen ergibt sich, daß Wässern und Spülen von Gemüse mit Rücksicht auf den Vitamin-C-Gehalt kurz und gründlich ausgeführt werden muß.

1000 Dollar für den Verlust der Haare

Das Bericht von Hoboken hat, wie aus New York berichtet wird, einem Fußgänger einen Schaden von 1000 Dollar zugebilligt, weil er vor Schreck über einen Autosammenstoß plötzlich seine Haare verloren hat. Die Versicherungsgesellschaft hatte eingewendet, daß er im Abendlicht des Unfalls schon einen ziemlich fortgeschrittenen Kahlkopf hatte, aber der Richter war unbefanglen und erklärte, daß 1000 Dollar das mindeste seien, was einen Mann für den Verlust seines Haarschmuckes entschädigen könnte, auch wenn dieser ohne dies gleichfalls geschwunden wäre.

Es ist ein neuer Fall in der langen Liste der Entschädigungen, die amerikanische Richter ausgesprochen haben und die die verschiedene Bewertung der menschlichen Körperteile und Fähigkeiten zeigen. In Buffalo erhielt ein Tenor für den Verlust seiner Stimme bei einem Autoschlag 4000 Dollar, in Brooklyn ein Mädchen 6000 Dollar, weil sie aus gleichem Grunde an Laryngitis litt, in Omaha eine Jole 20 000 Dollar für eine Preisverletzung und in New York eine Choristin für dauernde Entstellung des Gesichts und der Stimme 40 000 Dollar.

Wurst wider Wurst

Zu einem feinerzeit sehr bekannten Rechtsanwalt Dr. H. in einer norddeutschen Stadt kam ein Schlächtermeister in die Sprechstunde und fragte ihn um Rat:

„Herr Doktor, ich sehe den Fall, ein Hund frisst mir vier Pfund Fleisch, ist der Besitzer des Tieres dann verpflichtet, mir den Schaden zu vergüten?“

„Natürlich, Herr V.“, sagte der Anwalt ohne weiteres.

„Also gut“, sagte nun der Schlächtermeister mit freundlichem Lächeln, „dann bezahlen Sie mir nur die 4 Pfund, — höchstens 20 Mark. Ihr Hund hat mir das Fleisch, wie ich durch Zeugen beweisen kann, gestern abend aus meinem Laden gestohlen. ... Recht muß Recht bleiben!“

Aber selbstverständlich, erwiderte der Anwalt, ohne mit der Wimper zu zucken, nahm seine Gedächtnisse herous und reichte dem Schlächtermeister die 6 Mark. „Hier ist das Geld — es tut mir nur leid, daß Sie den Metzger gehabt haben.“

Am nächsten Tage aber traf ein Brief des Rechtsanwaltes bei dem Schlächtermeister ein:

Herrn Schlächtermeister H. Hier. Für eine Rechtsberatung am 9. d. M. Mark. Dr. H., Rechtsanwalt. P. S. Recht muß Recht bleiben.“

Es blieb dem Schlächtermeister nichts übrig als das geforderte Honorar zu zahlen, und für den Spott brauchte er nach diesem Schaden nicht zu sorgen.

Himmelschlüssel

Don Dora v. Stodert-Meynert

Er machte eine fortwährende Bewegung. „Aus! Aus! Fertig!“

Jetzt hat er eine kleine Beantworte ankommen. Die wird ihm keine Ruhe mehr gönnen, sich mit der Kunst auszuweisen.

„Der doch!“ Es zuckte ihm um den Mund. „Plötzlich hörte er auf. Was war das? Ein Ruchsch?“

In seine Züge trat ein erwartungsvoller Ausdruck. Wie oft wird er noch seinen Vorkurs unterwerfen, nicht mehr zu dichten! „Hummel ... Hummel ...“

„Hört das Trakel nicht zu ruhen auf? Jetzt fängt noch ein weiterer an. Warum nicht? Es ist kein unumstößliches Gesetz, daß Fichter hungern müssen. Es gab viel größere als er, die von einem zweiten Versuch lebten.“

Er läßt blinzelte er in die Sonne. Wie warm sie scheint! Unter den Ströbern steht es voll Reichenblättern, und die Schwalben werden auch bald da sein! Wie verliert das Mädchen aus, als sie es sagte! Und war doch gar nicht blöde, bis auf die Augen und das leuchtend blonde Haar. „Tut sie sich dieses jubelnde Lachen bewahren heute in der hinteren Kammer, in der sie so glücklich acht Stunden am Tag Armes kind!“

„Zerbrochen durchkreuzte er das Gesicht. Er mußte nicht wie viele Stunden lang. Dann trat vor seine Seele wie ein Washer der Entwurf einer neuen Arbeit. Er dachte zurück. Doch einmal kämpfen? Er war doch schon in entschlossen gewesen zu entsagen! Was vermochte ihn dazu? Ein Mädchen, von dem er nichts wußte, als daß es lachen konnte!“

Wasos letzten seine Augen, als lachten sie ein Zeichen. Da gewahrte er zu seinen Füßen ein Himmelschlüsselchen. Wie ein Wunder Sonnenstrahlen hob es sich ihm entgegen. Oder ein von gelben Beeren umrahmtes Gesicht?

Er prüfete es mit fe anständigen Fingern, als berührte er ein Kristallin. In seinen Abdruck verlaufen war er sich auf eine Bank.

„Frühling!“ murmelte er erschüttert. „Wer ist nicht mehr jung genug, um an dich glauben zu können?“ Dann schielte er weitvertrauens in sein Taschenbuch.

„Arrendo“ schlug eine Glocke jedesmal an. Er fuhr auf und begann wie ein Knabe zur Strohbahn zu rennen. Angewohnt durchsuchte er die Wartenden. Wird er sie finden können? Plötzlich sagte sie ihm an.

„Guten Abend!“ rief sie. „Ich habe die ganze Zeit an Sie gedacht!“ Dann warf sie einen entzündeten Blick auf die Primel in seinem Knopfloch. „Wie glücklich, was haben Sie Schönes gefunden?“

„Sie!“ Sieh er atemlos hervor und lasse nach ihrer Hand, wie ein Kriechtier nach dem Anstrich. Sie errödete und zog ihn mit sich in den Wogen. Dort sah sie ihn verlegen an, als erwartete sie, daß er sprechen werde. Aber was konnte er ihr vor allen den fremden Leuten sagen? Auf einmal hielt er ihr ein Taschenbuch hin.

„Himmelschlüsselchen!“ flüsterte er. „Da hast mir wieder das Leben entgeschlossen! Ich habe ein Frühlingsgedicht gemacht!“



Kleine Chronik

Japanische Jugendabordnung in Berlin.

Die Austauschgruppe des Großjapanischen Jugendverbandes, die auf Einladung der Hitler-Jugend eine Fahrt durch das Reich unternimmt, traf am Donnerstag in Berlin ein, wo sie auf dem mit den deutschen und japanischen Fahnen geschmückten Bahnhof durch Vertreter der deutschen Jugend und der japanischen Volkshilfe begrüßt wurde. Am Nachmittag wurde die Austauschgruppe durch Reichsjugendführer Karmann empfangen. Der Besuch der japanischen Jugend wird sich auf mehrere Wochen erstrecken und die Vertreter des befreundeten Japans durch ganz Großdeutschland führen.

Die Kulturarbeit der Deutschen Akademie.

Die Niederdeutschliche Landesgruppe der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums (Deutsche Akademie) hielt am Donnerstagabend im Festsaal des Schlosses Friedeburg des Grafen in Bresslau eine Festfeier ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Präsidenten der Deutschen Akademie, Ministerpräsident Siebert, über die Kulturarbeit der Deutschen Akademie stand.

Reichsführer SS Himmler besuchte Umsiedlerlager der Westarbeitsbewegung und Südbundländer.

Am Mittwoch besuchte der Reichskommissar zur Festigung des deutschen Volkstums, Reichsführer SS Heinrich Himmler, die Umsiedlerlager der Westarbeitsbewegung in Reusland an der Oria und das Lager der Südbundländer in Triptis, Kreis Oeta.

Eine deutsche Presseausstellung in Madrid eröffnet.

In Madrid wurde in Anwesenheit des spanischen Außenministers Serrano Suner und des deutschen Vizekonsuls von Stohrer eine deutsche Presseausstellung eröffnet.

Ostfang der Jugendgruppen.

Bei der diesjährigen Planung der Jugendgruppenarbeit innerhalb der NS-Frauenenschaft/Deutsches Frauenwerk wurden eine Reihe neuer Aufgaben umrissen. Erstmalig ist ein größerer Einsatz von Jugendgruppenmitgliedern im Osten des Reiches vorzusehen. So wurde für alle hauptamtlichen Jugendgruppenführerinnen im Reich ein sechsmonatiger Dienst im neuen deutschen Osten festgesetzt.

Vollständiges diplomatisches Sekretariat in Buenos Aires zur Verfügung erhoben.

Die bolivianische Regierung teilte dem argentinischen Außenministerium den Beschluß mit, ihre diplomatische Vertretung in Buenos Aires zur Verfügung zu erheben.

Demnächst Siebzehnjährige in der WAZ.

Eine der größten Sorgen der britischen Luftwaffe ist die Pilotenmangelkrise. Kommandos Altepiloten helfen bisher noch zu wenig Ersatzkräfte zur Verfügung zu stellen und Australiens Anstrengungen an Rekruten ist gegenüber der großen Nachfrage zu gering. Der Präsident für die britische Altepilotenausbildung beschloß demnächst 17-jährige Australier als jüngste Rekruten in die WAZ aufzunehmen. Bisher wurden Tausende nur vom 18. Lebensjahr ab als Piloten der WAZ ausgebildet.

Unterhaus-Erklärung Churchills.

Wie tief das einst so stolze Albion gesunken ist, beweist die Unterhaus-Erklärung Churchills zum Jahresabschluss der WAZ. „Ich bin sicher, daß das Haus selbst es wünscht, wenn ich in seinem Namen und in dem der Nation unseren tiefsten Dank und unsere Ehrerbietung für dieses beispielhafte politische Verhalten und politische Vorwärtsschritt zum Ausdruck bringe“. In seinem weiteren Phrasengebiet brachte Churchill die für einen Engländer gewöhnlich erstaunliche Feststellung, das Hilfsgebot als eine „neue Magna Charta“ zu bezeichnen.

Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Thailand und der Sowjetunion.

Zwischen der Sowjetunion und dem Königreich Thailand sind die diplomatischen, konsularischen und konsularischen Beziehungen aufgenommen worden.

Neue Rate für den brasilianischen Zinseszinsplan.

Die brasilianische Regierung stellte auch für 1941 eine Teilsomme von 600 Millionen Mark für die Durchführung des Zinseszinsplans zur Verfügung, wozu ein großer Teil für den Ausbau der nationalen Verteidigung Verwendung findet. Für die Verbesserung des Verkehrsnetzes, den Ausbau der Schwerindustrie, Agrarmaßnahmen, Erdölgeschäften usw. sind weitere Posten vorzusehen.

Roosevelt verlegt die Einziehung der ungarischen Guthaben.

Roosevelt verlegt aus Donnerstag die Einziehung der ungarischen Guthaben in den USA. Außenminister Morgenthau teilte mit, der Schritt erfolge auf Befehl des Staatsdepartements, verweigerte jedoch eine Angabe von Gründen.

Garman und Biddle in London.

Roosevelts neuer Sonderbeauftragter für England, Garman, und der zum Vizekonsul bei den in London residierenden Engländerregierungen bestimmte ehemalige amerikanische Vizekonsul in Warschau, Biddle, sind am Mittwoch in London eingetroffen.

Wengands Bestrafungen in Vichy.

Eine Verurteilung in der nordafrikanischen Presse besagt, daß General Wengand, der wieder in Algerien angekommen ist, während seines Aufenthaltes in Nizza dem französischen Staatsoberhaupt die rückhaltlose Zugehörigkeit und Loyalität Frankreichs versichert hat.

Durch Sonderausbildung zur Reichsarbeitsdienstofführerin

Ein Besuch der Bezirksschule des weiblichen Arbeitsdienstes in Großsedlitz.

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend besteht in Sachsen eine Bezirksschule. Sie liegt in dem schönen Park von Großsedlitz in der Nähe von Dresden und ist die Stätte, wo die jungen Reichsarbeitsdienstofführerinnen weitergebildet werden. Gegenwärtig dient die Bezirksschule Großsedlitz aber einem besonderen Zweck, nämlich der Sonderausbildung der Probendienstführerinnen, die nicht aus dem Arbeitsdienst selbst hervorgehen, sondern aus anderen Berufen kommen und sich einschleusen haben. Die Kaufleute der Reichsarbeitsdienstofführerinnen. Der Bedarf an Führerinnen im weiblichen Arbeitsdienst ist gegenwärtig sehr groß, denn nach der Verwirklichung der weiblichen Arbeitsdienstofführerinnen müssen viele Lager und gehobene Posten des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend mit Führerinnen besetzt werden, die schon über eine bestimmte Lebens- und Berufserfahrung verfügen. Es muß die Zeit überbrückt werden, bis alle diese Führerinnenstellungen durch die nachwachsende Führerinnenschaft besetzt werden können. So können jetzt viele Frauen und Mädchen die Gelegenheit ergreifen und in einen Lebensberuf hineinzuwechseln, der — wie kaum ein anderer — für die Frau geeignet ist.

Wir haben einen solchen Lehrgang der Sonderausbildung für Probendienstführerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes in Großsedlitz besucht. Sell, freundlich und zweckmäßig angelegt, empfing uns die Räume der Bezirksschule, in denen ein Sonderlehrgang von Mädchen und Frauen im Alter zwischen 21 und 35 Jahren für zehn arbeitsreiche Wochen untergebracht ist. Aus Berlin, die für eine für den Arbeitsdienst besonders geeignete Vorbildung bereits sorgten, kommen die meisten Probendienstführerinnen. Sie waren vorher in hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen, als Lehrkräfte, Kinderärztinnen und kaufmännischen Berufen, als Lehrkräfte, Kinderärztinnen tätig. Besonders beliebt sind Führerinnen, die eine abeschlossene pädagogische Vorbildung für die Erziehungsarbeit, die sie später an der durch den Arbeitsdienst erziehenden weiblichen Jugend zu leisten haben, mitbringen. Alle diese jungen Probendienstführerinnen in Großsedlitz sind schon durch die Lager des weiblichen Arbeitsdienstes gegangen, denn auch sie müssen das Erlebnis der gemeinsamen Lagerzeit haben, müssen, wenn auch in noch verkürzter Ausbildung, alle

die Stationen durchlaufen haben, die von der Arbeitslager, die im Lager schafft und beim Bauern tätig ist, über die Kameradschaftskolonne zur Lagergehilfin führt.

Dann erst kommt der Sonderlehrgang in Großsedlitz an die Reihe, alles in allem eine Ausbildung, die etwa sechs Monate dauert. Und etwas sehr wichtiges ist noch festzuhalten: Die Probendienstführerinnen bekommen bereits vor dem Lehrgang 90 v. H. des Gehaltes ihrer späteren Stellung als Reichsarbeitsdienstofführerinnen, so daß sie auch schon in der Zeit ihrer Ausbildung wirtschaftlich völlig unabhängig sind und nicht etwa wirtschaftliche Gründe sie bestimmen, von einem Uebergang aus dem bisherigen Beruf in den einer Reichsarbeitsdienstofführerin abzusehen.

In den zehn Wochen, die ein solcher Lehrgang für Probendienstführerinnen in Großsedlitz dauert, müssen die Führerinnen alles miterleben, was sie später einmal, vor allem als Lagerführerinnen, brauchen. Sie müssen im gesamten Dienstbetrieb genau Bescheid wissen. Dazu dient der Dienstunterricht, auf den besonders gründlich verwandt wird, die Beherrschung aller Verordnungen und Dienstvorschriften des Reichsarbeitsdienstes. Dann folgt der politische Unterricht nach im Vordergrund, weil die Führerinnen später selbst die politische Erziehung der Arbeitsmädchen durchzuführen müssen. Eine besonders wichtige Ausbildung ist der hauswirtschaftliche Unterricht in Theorie und Praxis. Hierzu kommt praktische Ausbildung in der Kameradschaft, denn die Führerinnen müssen, wenn sie einmal im Lager leiten, auch wissen, wie der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend, dessen Kameradschaft bekanntlich vorbildliche neue und eigene Formen aufweist, seine Kameradschaften, bessere Abende mit Musik, Spiel und Tanz gestaltet und ausführt. Dem Singen wird eine besondere, liebevolle Pflege zuteil, denn gute und frohe Lieber gehören nicht nur zu den Kameradschaften im Dienst und in der Freizeit, sondern schließt sich zum Lebensinhalt der Angehörigen des weiblichen Arbeitsdienstes.

So ist Großsedlitz ein Ort erster Arbeit, aber selbst für die schon aus einem Beruf kommenden Mädchen und Frauen auch eine Stätte des Erlebens, ein Hort der Kameradschaft und der gemeinsamen Lebensfreude. Am Ende des Sonderlehrganges werden die Probendienstführerinnen zu Reichsarbeitsdienstofführerinnen ernannt und sie werden dann sofort eingesetzt, dort wo sie eingesetzt werden und wo sie die vorbildlichen Führerinnen und Erzieherinnen an der jungen deutschen Mädchen sein werden, die durch die Schule des Reichsarbeitsdienstes gehen.

„jüdisch-kardinalis“ zur Politik Marshall Molino ausgedrückt habe. Der französische Generaldelegierte habe versichert, daß das französische Kolonialreich, in dem absolute Solidarität herrsche, sich gegen jeden Angreifer verteidigen würde.

Ausnahmezustand über USA.

Roosevelt will, wie schwedische Zeitungen aus Washington melden, über die Vereinigten Staaten in Kürze den Ausnahmezustand verhängen.

Bomben im Vorhof des Buckingham-Palastes.

Bei einem der letzten Luftangriffe auf London sind die Gärtenmauern und die Hofmauer des Buckingham-Palastes beschädigt worden. Drei weitere Bomben explodierten im Vorhof.

England braucht Lebensmittelkonferenzen aus USA.

Großbritannien wird, wie in Washington amtlich mitgeteilt wird, wahrscheinlich die Vereinigten Staaten um beträchtliche Mengen von Lebensmittelkonferenzen im Rahmen des Warps- und Verleihsches bitten. Es gehören dazu insbesondere Schweinefleisch, Speck, Käse, evaporierte Milch, getrocknete Bohnen, Trockenfrüchte, Kruststoffe, Eier usw.

Schule für Generalstabsoffiziere soll nach Kanada verlegt werden.

Nach einer Behauptung des kanadischen Verteidigungsministers soll die sich gegenwärtig in England befindende Schule für die Generalstabsoffiziere der Armee nach Kanada verlegt werden.

Eine Neuherung Wortfests.

Der englische Minister für die innere Sicherheit, Morrison, sagte in einer Rede, England dürfe jetzt nach der Annahme des amerikanischen Hilfsgesetzes nicht in seinem eigenen Anstrengungen nachlassen.

Die Schäden am Dom zu Genua

Rom, 14. März. Der Erzbischof von Genua, Kardinal Verotto ist vom Papst in längerer Abwesenheit empfangen worden, um ihm Bericht zu erstatten über die Schäden, die die Kirche San Lorenzo durch die Beschädigung der englischen Flotte erlitten hat und über die aufrechte religiöse und patriotische Haltung, die die Bevölkerung seiner Metropole in den Stunden der Heimsuchung bewahrt hat. Pius XII. hat den Oberhirten beauftragt, der Stadt Genua, vor allem aber den am schwersten getroffenen Familien den Ausdruck seiner innigen Anteilnahme und seinen besonderen Segen zu überbringen. Am vorherigen Sonntag hat Genua die Opfer der englischen Bombardierung durch ein feierliches Totenamt geehrt, an dem sämtliche Angehörigen der Toten, die Stadt- und Militärbehörden von Genua und die Vertreter der katholischen Partei teilnahmen. Zum Abschluß des Totenamtes, das durch den Vortrag der dreißigtausend Verse von Petrarca von besonderer Feierlichkeit war, erteilte Kardinal Verotto die absolute ad libitum. Das Geschehen, das die allerbühnigste Basilika San Lorenzo so sehr

verwüstet hat, ist inzwischen fortgeschritten und ins Meer verweht in die Meere. Es ist durch das Dach des rechten Seitenschiffes in die Basilika eingedrungen, hat die rechte und linke Tribüne, sowie die hohe Umfassungsmauer teilweise zerstört. Der Bodenbelag ist an mehreren Stellen ausgefallen, und zwar in einer Breite, die zwischen 2 und 3 Metern schwankt, und ebenfalls bis zu einer beträchtlichen Tiefe. Die herrliche Kasette im Mittelpunkt der Kasse ist in laufend Splitter zerfallen, und von den vier großen Chorfenstern, die einen hervorragenden künstlerischen Wert besaßen, ist nur eines erhalten geblieben. Altarbild, Wandmalereien, Fresken und Stuckarbeiten sind teilweise zerstört. Die kommenden Restaurationsarbeiten müssen in aller Eile aufgenommen werden, weil sonst um das Weiterbestehen des Domes überhaupt zu fürchten ist.

1368000 Einwohner Roms

Rom, im März 1941. Den erst jetzt veröffentlichten Statistiken des Jahres 1940 zufolge, zählt Rom angeblich 1.368.000 Einwohner, wie es die bloße Zeit seiner Gründung noch nie erlebte, nämlich 1.368.000 Ende Dezember 1940. Berechnungen aus der Quellenliteratur zufolge ist diese hohe Zahl nur einmal und zwar zur Zeit des Augustus mit 1.300.000 Einwohnern annähernd erreicht worden. Sie ergibt sich heute weit weniger aus dem Zugang von anderen italienischen Städten oder vom Lande her, sondern vor allem aus dem hohen Uebergeburts, das die Geburten über die Todesfälle erreicht haben. Auf je 1000 Einwohner der ewigen Stadt kommen im Jahre 1940 22,9 Geburten und nur 10,9 Todesfälle. Die Geburten sind damit etwas unter die des Jahres 1939 gesunken (23,2 je 1000 Einwohner) stehen aber immer noch über den Zahlen der Jahre 1932-37, wo sie zwischen 21 und 21,9 schwankten. Den größten Tiefpunkt der Sterberolle in den letzten 70 Jahren erreichte Rom mit 10,7 Fällen auf je 1000 Einwohner im Jahre 1939. Außer diesem natürlichen Zuwachs erlebt Rom naturgemäß auch durch Zugang von außen eine Erhöhung seiner Bevölkerungsziffer. Jedoch ist diese nicht so sehr in Rechnung zu stellen, da auf der anderen Seite auch täglich ein wenig auch nicht so großer Abzug erfolgt. Auch für Eheschließungen ist die gegenwärtige Zeit in Rom sehr günstig. Mit 8,1 Eheschlüssen auf je 1000 Einwohner wurde 1940 der außerordentlich hohe Koeffizient der unmittelbaren Nachkriegszeit überholt, in der besonders viele Eheschließungen stattfanden, da manche von ihnen während der Dauer des Weltkrieges auf dem Friedensfuß verwehrt worden waren. Das seltsame Phänomen machte sich 1937, d. h. unmittelbar nach dem Abflinken der Kriege, bemerkbar. Damals wurden sogar die heutigen Zahlen mit 8,3 Eheschließungen auf 1000 Einwohner übertroffen.

Verdunkelung vom 14. 3. 1942 Uhr bis 15. 3. 7.16 Uhr.

Hauptverleitet: Georg Winkel; Stellvertreter: Dr. Gerhard Besocke; Verlags- und Anzeigenleiter: Theodor Winkel; Schriftl. Dresden, Druck und Verlag: Germania-Verlag, Dresden, Postfach 17. — Preisliste Nr. 6 ist gültig.

Dresdner Theater
(Ohne Gewähr)
Opernhaus
Freitag
Krabella (18)
Sonnabend
La Traviata (18.30)
Sonntag
Mozart (17)
Schauspielhaus
Freitag
Kirchen für Rom (19)
Sonnabend
Sturzenegger (18)
Sonntag
Ödip von Verklungen (17.30)
Central-Theater
Freitag
Glückliche Reise (19.30)
Sonnabend
Glückliche Reise (19.30)
Romödienhaus
Freitag
Liebesbriefe (19.30)
Sonnabend
Liebesbriefe (19.30)

Theater des Volkes
Freitag
Die Perle von Lohay (18.15)
Sonnabend
Die Perle von Lohay (18.15)
Viele Geschäfte
verdanken ihren
Aufschwung der
WERBUNG
in der
weilberbreiten
Zittau
Löwen-Apothek
Biochemie - Homöopathie
Skagerrakplatz 6, Ruf 2026
Max Dürlich

Ein glückliches Paar
'und sie geworden'
Und der Weg des Zusammenfindens
Die Kleine Anzeige
in der weilberbreiten
Sächsische Volkszeitung
Werbt
neue Leser!

Ämtliche Bekanntmachungen
Dresden
Eierbezug. Auf den zum Bestellheft 21 der Reichsarbeitsdienstliche geschickten Bescheinigung zu werden für jeden Personalausweisberechneten 3 Eier ausgegeben. Mit dem Verkauf kann sofort begonnen werden, soweit die Eier in den Einzelhandelsgeschäften vorrätig sind.
Der Oberbürgermeister, Der Landrat.
Ramen
Zeit Ende Januar h. J. sind die Reichsstellungen Bannern mit 2 Wambüschel- und 2 Kalblühnen, Stacheln mit 3 Wambüschel- und 1 Kalblühnen, Großhartbau mit 2 Wambüschel- und 1 Kalblühnen besetzt.
Der Landrat.
Das Entschuldigungsverfahren der Wänerin Frieda dem. Stelle in Ramen 21. ist nach Verfallung des Verjährungsrechtes aufgehoben worden.
Der Entschuldigungsamt.
Löbau
Die Maut- und Klauensteuer ist unter den Klauen-herren ausgebrochen in Löbau, Weihenburger Str. 30 Sperre: Das Geschäftsfeld, Weidenburger Str. 30, Städtel Neuhof eigentl. der Gehälte von Felix Neumann, Nr. 15, und Alfred Bauer, Nr. 10 in Löbau, Ostelst. Unlösliche. Im übrigen gelten die Bestimmungen meiner Bekanntmachung vom 22. 7. 1940. — Die Maut- und Klauensteuer ist erloschen in Großschönau, Ramen, Reibitz und Rennerdorf. Diese Gemeinden schreiben aus dem Sperrebezirk aus.
Der Landrat.

Ostrij
Stiegefonds findet am 14. März 1941, von 14 bis 17 Uhr in der Rath. Schule Stall. Wägenmeister.
Dresdner Lichtspiele
Universum: 2.30, 5. 7.30. . . . Operette
UT: 2.30, 5. 7.30. . . . Am Abend auf der Heide
Capitol: 2.30, 5. 7.40. . . . Mein Leben für Irland
Prinzeß: 2.40, 5.15, 7.50. . . . Sieben Jahre Red
Ufa-Palast: 2.30, 5. 7.30. . . . Wunschhorst
Zentrum: 1.30, 3.30, 5.40, 7.50 Unser kleiner Junge
Ufa am Postplatz: 10, 12, 2.30, 5. 7.45 Bismarck
Freiburger Platz: 3. 5.30, 8. . . . Zu neuen Ufern
Rü-Pl: 5.30, 8. . . . Menschen, Tiere, Sensationen
Gloria: 5.30, 8. . . . Feinde
Gans: 5.30, 8. . . . Zwischen Hamburg und Haiti
Rosmos: 5.30, 8. . . . Feinde
Li-Ru: 6. 8.15. . . . Herzogstreud — Herzogstreud
National: 5.30, 8. . . . Feinde
Olympia: 5.30, 8. . . . Weltstadtarelet — Truga
Ost-Pl: 5.30, 8. . . . Herz geht vor Anker
Park-Pl: 5.30, 8. . . . Die Geierwally
Reicher Pl: 5.30, 8. . . . Der liebe Augustin
Scala: 3.30, 6. 8.30. . . . Mutterlieb
Schauburg: 5. 30, 8. . . . Bismarck
Stephanow-Pl: 5.30, 8. . . . Heimat
Theater am Blsch.: 5.30, 8. . . . Feinde